



BLAUER BRIEF

Ausgabe 09 / Saison 22/23 • Deadbull • Auflage: 1.500 / gegen freiwillige Spende

TERMINE

29.01.2022 15:30 Uhr
FC Schalke 04 - 1. FC Köln
Arena AufSchalke



TRAININGSBESUCH UND FLUTLICHTMASTEINWEIHUNG

SAMSTAG | 28.01.2023
AB 15:30 UHR
PARKSTADION

WARTET ZU

EINLEITUNG 04

SPIELRÜCKBLICKE 04

RÜCKBLICK WINTERPAUSE

„WIR HABEN SEHR VIEL POLIZEI DIE UNS BEGLEITET, WEIL DIE POLIZEI BEFÜRCHTET, DASS ES ZU EINEM KAMPF KOMMEN KANN. EINEM KAMPF ZWISCHEN DEN FANS VON HAJDUK SPLIT UND, NUN JA, MIT IHNEN.“

06

13 **SPIELRÜCKBLICKE**



LESEN GIBT ...

WORTE DER VORSÄNGER

UND NUR WENN WIR ES SCHAFFEN, SOLCHE AUGENBLICKE IN DER RÜCKRUNDE IMMER WIEDER UND WIEDER ZU ERZEUGEN, DANN KÖNNEN WIR ES SCHAFFEN, UNSERE OFTMALS SPORTLICH UNTERLEGENE MANNSCHAFT ZU TRAGEN UND DIE BENÖTIGTEN SIEGE ZU ERZWINGEN.

15

16 UNTER FREUNDEN

DAT IS SCHALKE

26

27 GEMISCHTE TÜTE



Glückauf Schalke,

wir können euch mit guten Nachrichten zurück heißen. Wie es sicherlich die meisten bereits unserer Homepage entnommen haben, konnten wir das Projekt Flutlichtmast erfolgreich beenden. Dank eurer Spendenbereitschaft wurde die Summe von 222.959,20 Euro gestemmt. Am kommenden Samstag findet die Einweihung des restaurierten Flutlichtmasten statt. Um 15:30 Uhr startet das Abschlusstraining unserer Mannschaft. Auch wenn zu dem Zeitpunkt bereits die ersten zwei Pflichtspiele hinter uns liegen, wollen wir die Jungs nochmal lautstark auf die wichtige Rückrunde einstimmen. Gegen 17:30 Uhr folgt dann die offizielle Einweihung. Packt also eure Familien ein und schaut vorbei. Für Verpflegung ist selbstverständlich gesorgt.

Leider endete das Jahr 2022 mit zwei traurigen Nachrichten. Zunächst erreichte die köngisblaue Fangemeinschaft die Nachricht vom Tod Asi Erichs. Seit diesem Tag hat Schalke wieder ein Original weniger. Grüß uns die anderen Schalke da oben, die bereits von uns gegangen sind, Erich. Das nächste Bier trinken wir auf dich.

Nur wenige Tage später ereilte uns die nächste Hiobsbotschaft. Darko, einer unserer mazedonischen Brüder, starb bei einem tragischen Arbeitsunfall viel zu jung. Unsere Gedanken sind in diesen schweren Zeiten bei seiner Familie und Freunden. Ruhe in Frieden, Darko! Wir werden dich nicht vergessen!

Mit dem Spiel gegen das Produkt aus Leipzig endet heute die Hinrunde 22/23. Am vergangenen Samstag haben wir in Frankfurt ein Team gesehen, bei dem die Einstellung und der Wille stimmt. Die 0:3 Niederlage war mindestens zwei Tore zu hoch. Umso wichtiger ist es, dass wir die Elf wieder aufbauen und den Rücken stärken. Schließen wir an die guten Auftritte 2022 an und zeigen einmal mehr, was der Unterschied zwischen einem Fußballverein und einem Kunstprodukt ist.

Für Schalke alles geben!



FC SCHALKE 04 E.V. - FC BAYERN MÜNCHEN AG 0:2 (0:1)



Vor dem Spiel

Das letzte Spiel vor der Winterpause stand an und das im November. Dank der unnötigen Winter-WM in Katar konnten wir bereits frühzeitig das Fußballjahr ausläuten. Nichtsdestotrotz galt es gegen den Rekordmeister nochmal alles rauszuhauen und eventuell etwas Zählbares mitzunehmen.

Vor dem Spiel waren zahlreiche Ultras schon früh an den Stadioneingängen, um Spenden für die Choreokasse zu sammeln und potenzielle Weihnachtsgeschenke in Form

von Parkstadionschals und Nordkurven-Kalendern unters Volk zu bringen. Vielen Dank für die Spendenbereitschaft aller Schalker!

Nordkurve Gelsenkirchen

Die Nordkurve startete wie die Feuerwehr in die Partie und wir konnten eine ordentliche Lautstärke erzeugen. Man merkte, die Arena war topmotiviert, um unsere Mannen nach vorne zu schreien. Die Leistung der Mannschaft tat ihr Übriges dazu. Diese machte nämlich anfangs ordentlich Druck auf die Bayern und befeuerte so die Unterstützung von den Rängen. So konnten wir einige Male das Stadion zum Mitmachen animieren. Sehr schön! Mit zunehmender Spieldauer nahm der Druck der Münchener natürlich zu und das 0:1 wenige Minuten vor der Pause war keine große Überraschung. Dennoch standen unsere Jungs kompakt und ließen relativ wenig zu. So ging es in die Pause.



Mit neuer Motivation kamen wir wieder lautstark aus der Halbzeit. Leider nahmen uns die Münchener schnell den Wind aus den Segeln und konnten kurz darauf das 0:2 erzielen, was an diesem Abend wohl als Vorentscheidung zu werten war. Zu harmlos zeigte sich Schalke in der Offensive. So flachte die Stimmung etwas ab, hielt sich aber trotzdem auf einem guten Level in der Nordkurve. Es gab über die gesamte Spielzeit wie so oft eine gute Mitmachquote. Bei Armeinlagen hatte teilweise die gesamte Gerade der Kurve die Hände oben. Absolut zufriedenstellendes Bild. Gegen Ende sangen wir uns mit „S04, wir sind da...“ nochmal in einen Rausch und zollten den Jungs für ihre kämpferische Leistung Respekt. Ein guter Jahresabschluss der Nordkurve Gelsenkirchen.

Generell lässt sich im Moment attestieren, dass viele Heimauftritte stärker zu sein scheinen als der Auswärtssupport. Eine nette Entwicklung, da vor ein paar Jahren die Heimspiele noch unsere größte Baustelle waren. Diese Entwicklung gilt es in 2023 zu bestätigen und in den Auswärtsblöcken noch eine Schippe draufzulegen.

Gegner

Auch der Gästeblock hatte einen runden Auftritt. Die Südkurve München präsentierte sich optisch sehr stark. Viele Blinker und Bengalen waren im Einsatz, zudem konnte man eine sehr gute Beteiligung im Stehbereich feststellen. Hervorzuheben ist dies deshalb, da sich in den Gästeböcken der Bayern, gerade auch auf Schalke, traditionell sehr viele Umlandfans tummeln und trotzdem eine sehr gute Mitmachquote zu verzeichnen war. Auch wenn gesanglich nicht allzu viel durchkam, war es einer der stärkeren Auftritte.

Freunde

Vielen Dank an unsere Freunde aus Nürnberg und Enschede für die Unterstützung gegen die Münchener.



SK RAPID WIEN GMBH – FC SCHALKE 04 E.V. 2:2 (0:2)

Die diesjährige Europapokalauslosung meinte es gut mit uns. Auswärts zur Weihnachtsmarktzeit in Wien ist sicherlich für jeden Schalker etwas, bevor es am zweiten Spieltag zu dem besonders aus Sicht der Fanszene interessanten Spiel nach Split geht. Es ist lediglich schade, dass die Begegnung gegen den FC Zürich auf neutralem Boden in Belek stattfinden muss (Scheiß UEFA!), aber immerhin kann man dort noch auf etwas Sonne hoffen.

Aber mal im Ernst. Was der Verein dieses Jahr an Testspielen im Winter rausgeholt hat, ist wirklich großartig. Natürlich sind die Freitagstermine alles andere als gut. Aber wer weiß, ob und wann wir das nächste Mal überhaupt wieder im Europapokal vertreten sind. So sind die Spiele in Wien und Split schon ein kleines vorweihnachtliches Geschenk.

Meine Reisegruppe entschied sich von Freitag bis Sonntag in Wien zu bleiben. Seit unserem Testspiel 2009 bestehen bei mir Kontakte zu einzelnen Ultras aus Wien und so war dieses Testspiel eine gute Gelegenheit, mal wieder länger dort vorbei zu schauen.

Der Freitag startete mit einem mulmigen Gefühl im Flugzeug. Die Durchsage, ob ein Arzt an Bord wäre, war trotz der vielen vergangenen Flüge etwas Neues für mich. Dass Stewards und Stewardessen dann aber kurz danach mit einem Defibrillator in den hinteren Teil des Flugzeuges eilten, war dann allerdings etwas, was ich auch nicht erleben will. Zum Glück schien sich die Situation dann schnell entspannt zu haben. Unsere Frage, ob wir wohl noch ein Bier bekommen könnten, wirkte dann aber doch eher unangebracht. Scheiß Schalke-Assis.

Unser Gastgeber wartete derweil mit einer Restaurantreservierung auf uns. Original Wiener Traditionsküche, gutes Bier und Gespräche rund um den Fußball, was will man mehr. Im Laufe der Zeit stießen immer mehr Schalker hinzu und man erlebte entspannte Stunden. Fühlte sich tatsächlich etwas nach Europapokal an. Anschließend mit der Bahn zum Stadion, noch ein, zwei Bier am Pub und ab zum Gästeblock. Rund 600 Schalker hatten den Weg ins Weststadion gefunden. Ich persönlich hätte da sogar mit etwas mehr gerechnet, aber wahrscheinlich waren der Freitagstermin und die unfassbar hohen Hotelpreise doch eine kleine Hürde für die meisten. Wie das eben bei Testspielen so ist, wurde der Großteil der Zeit verquatscht, Bier getrunken oder die grandiosen Käsekrauter verspeist. Die Mannschaft startete motivierter ins Spiel und ging schnell mit 2:0 in Führung. Als dann schlussendlich der Ausgleich fiel, erhob sich das Stadion und schmettete ein „Deutscher Meister wird nur der SKR“ ins Rund. Fand ich persönlich ganz lustig, auch wenn natürlich jedem klar ist beziehungsweise sein sollte, dass das Spiel 1941 geschoben wurde (Scheiß DFB äh NSDAP). Einen sachlichen Bericht zu dem Endspiel von 1941 findet ihr weiter hinten im Blauen Brief in der „Dat is Schalke“-Rubrik.

Nach dem Spiel ging es für die gesamte Schalker Fanszene geschlossen zurück in die Stadt. Austria Wien erdreistete sich vor dem Spiel, eine Schalker Gruppe an einem Bahnhof anzugreifen. Auch wenn die Essener Freunde den Rückwärtsgang einlegen mussten, war nicht klar, ob sie nochmal einen zweiten Versuch wagen würden. Am Schwedenplatz also eine Kneipe geentert und gewartet. Wie heißt es noch so schön, „passiert ist letztendlich nichts“. Der Abend wurde also mit viel Bier zu Ende gebracht, bevor das dringend nötige Bett aufgesucht wurde.

Der Samstag wurde sehr gemächlich angegangen und erst am frühen Nachmittag das Haus verlassen. In einem modernen, aber mit traditioneller Küche bestückten Restaurant kehrten bei verschiedensten Schnitzelvarianten die ersten Lebensgeister zurück und auch das Bier schmeckte nach und nach wieder. Die nächste Station war der Punschstand der Tornados Rapid. Dieser Weihnachtsmarkt wird jedes Jahr für den guten Zweck von der Ultra Gruppe Tornados veranstaltet. In den Katakomben des Block Wests gab es Glühweine, etwas zu essen, Live-Musik und andere Kleinigkeiten.

Eine durchaus schöne Zeit, die durch die gemeinsamen Freunde aus Nürnberg auch zu keinem Zeitpunkt komisch war. Überhaupt ist es immer wieder erfrischend, sich mit Ultras von anderen, respektierten Vereinen, denen man nicht regelmäßig über den Weg läuft, auszutauschen. Mit solchen Gesprächen wurde dann auch an verschiedenen Orten der Abend verbracht und rundum zufrieden ging es am nächsten Tag zurück ins ungemütliche Deutschland. Noch fünfmal schlafen und es steht schon das zweite Spiel im Europapokal an...

HNK HAJDUK SPLIT – FC SCHALKE 04 4:3 (1:2)

Ein Testspiel bei Hajduk Split im legendären Poljud Stadion. Für die meisten Schalcker noch dazu ein neuer Länderpunkt mit dem FC Schalke, liegt das letzte Spiel in Kroatien mittlerweile über 19 Jahre zurück. Dennoch keine komplette Premiere, traf Schalke bereits im September 1997 im Poljud auf Hajduk, damals als amtierender UEFA-Cup Sieger in der ersten Runde des Europapokals. Der Termin auf einem Freitag, noch dazu eine Woche vor Weihnachten und nur eine Woche nach dem Testspiel bei Rapid, war dann dennoch alles andere als optimal. Hinzu kam in dieser Jahreszeit eine recht aufwändige oder teure Anreise nach Dalmatien. Einzelne Schalcker meisterten die Tour wieder mal auf unterschiedlichen Wegen, einige sogar per Fernbus-Route von verschiedenen Startpunkten in Deutschland aus. Absolut irre! Der größte Teil der etwa 200 anwesenden Schalcker kam jedoch im Mannschaftsflieger unter.

Bei unserer Ankunft oder der eher butterweichen Bruchlandung am Flughafen in Split, wurde deutlich, dass uns kein Testspiel wie jedes andere erwartet. Neben den Bussen für Fans, Sponsoren und Mannschaft gab es außerdem ein größeres Polizeiaufgebot und diverse Versuche, unseren Aufenthaltsort für die nächsten 24 Stunden zu erfahren. Oder um es mit den Worten der Busbegleiterin in unserem Bus zu sagen: „Wir haben sehr viel Polizei die uns begleitet, weil die Polizei befürchtet, dass es zu einem Kampf kommen kann. Einem Kampf zwischen den Fans von Hajduk Split und, nun ja, mit Ihnen.“

Nach halbstündiger Busfahrt vom Flughafen ins Zentrum, vorbei an zahlreichen schon sehr beeindruckenden Graffiti der Torcida, entschieden wir uns dann dazu, dass alle Anwesenden kurz in ihr Hotel einchecken, um sich dann gemeinsam an einer Bar an der Promenade niederzulassen um geschlossen agieren zu können. Kurz vor dem Treffpunkt an der auserkorenen Bar erreichte uns dann die Nachricht, dass eine größere Abordnung der Torcida eine Gruppe Schalcker zur besten Mittagszeit in der Stadt angegriffen hat - wie auch schon bereits am Vorabend. Wie am Balkan nicht unbedingt unüblich, wurden seitens Torcida bei beiden Vorfällen auch zahlreiche Hilfsmittel eingesetzt. Es war also klar, es würde spannend bleiben.



Wir ließen uns mit den mitgereisten Schalkern der aktiven Fanszene dann in der Fabrique, einer Bar direkt am Ende der Promenade, nieder und warteten bei Essen und Getränken auf den Anstoß am Abend. Nach kurzer Zeit stand die örtliche Staatsmacht vor dem Laden und ließ uns fortan auch nicht mehr aus den Augen. Hin und wieder kamen ein paar jüngere Hajduk-Kids vorbei, passiert ist allerdings nichts mehr. Gegen Nachmittag fuhr ein Bus vor, der uns frühzeitig in Polizeieskorte zum Stadion brachte. Dort war glücklicherweise ein Getränkestand aufgebaut, was im Balkan ja auch nicht überall üblich ist. Schon gar nicht mit einer Zapfanlage.

Also die Zeit bis zum Anpfiff bei weiteren Gesprächen und Bieren verquatscht und irgendwann dann rein in den legendären Ground. Dort eine absolute Enttäuschung, die sich bereits in der Stunde zuvor abzeichnete. Das Spiel fand bei den örtlichen Fans sportlich null Anklang und so verirren sich lediglich knapp 2.000 Zuschauer in das weite Rund. Immerhin gab es ein interessantes Hin-und-Her mit 2:1-Halbzeitführung, auch wenn, wie die gesamte Vorbereitung hinweg, leider kein Sieg herauskommen sollte. Am Ende des Sieben-Tore-Spiels hieß es 4:3 für den kroatischen Pokalsieger, der bis auf ein „Asi Erich Fußballgott“ vom Gästeblock auch keine weiteren Gesänge an diesem Tag zu hören bekam.

Nach Abpfiff alle raus aus dem Gästeblock und erneut rein in den Bus. Bevor dieser jedoch die Rückfahrt in die Stadt antreten konnte, ging etwas am Bus kaputt, sodass dieser über den Boden schliff und es abermals hieß: Warten! Nach einiger Zeit kam Ersatz, der uns dann zurück ins Zentrum brachte. Von dort aus zog es große Teile der aktiven Fanszene zuerst in einen Irish Pub mit Live-Band. Anschließend gingen wir jedoch rüber in die Bar, die wir vor dem Spiel spontan auserkoren hatten. Dort waren bereits Vereinsvertreter und Sponsoren zum ausgiebigen Feiern zusammen gekommen. Mit der Zeit ergab sich dort dann recht spontan eine doch wilde Party, mit der am Vormittag so sicher niemand gerechnet hat. Ob Vorstand, Aufsichtsrat, Angestellte, Sponsoren oder aktive Fanszene. Ein wilder Mix an Schalkern gab sich an der Theke die Klinke in die Hand und zauberte bis in den frühen Morgen. Gestört wurde das gesellige Beisammensein lediglich durch Späher von Torcida, wodurch man mit einem erneuten Angriff rechnen musste. Beim Verlassen des Ladens mitten in der Nacht daher ein letztes Mal Spannung. Passiert ist letztendlich aber nichts mehr. Also kurz im Hotel das nicht vorhandene Gepäck geholt und ausgecheckt, um mit dem Shuttlebus den Weg zurück zum Flughafen anzutreten. Der Flug zurück wurde dann routiniert verpennt und somit war man am Samstagmorgen pünktlich zum Start ins Wochenende wieder in Düsseldorf.

VFL OSNABRÜCK GMBH & CO. KGAA - FC SCHALKE 04 E.V. 2:2 (1:1)



Nach den beiden Spielen in Wien und Split hat der VfL Osnabrück siebeneinhalb Jahre nach dem letzten Schalker Gastauftritt zum Jahresabschluss an seine altehrwürdige Bremer Brücke geladen. Für mich war es der erste Besuch dort und ich konnte eine kleine Vorfreude nicht verbergen, da das Stadion dann doch etwas aus dem deutschen Einheitsbrei heraussticht. Dank einer Vollsperrung auf der Autobahn und einer etwas längeren Essenspause standen wir mit Anpfiff im fast komplett gefüllten Gästeblock. Auch das restliche Stadion war gut gefüllt und mit über 12.000 Zuschauern nahezu ausverkauft.

Das Spiel wurde dann wie üblich zwischen Bierstand und Tribüne verbracht. Die Schalke Elf startete gut und belohnte sich durch das Geburtstagskind Kozuki in der 16. Minute mit dem Führungstreffer. Die Führung hielt nicht lange an, da sechs Minuten später das 1:1 fiel. Bis zur Halbzeit sollte kein weiteres Tor fallen, auch wenn Bülter und Terodde jeweils vielversprechende Chancen hatten. Zu Anfang der zweiten Halbzeit, zu der es zu fünf Wechseln auf unserer Seite kam, foulte Cissé seinen Gegenspieler im Strafraum. Der folgerichtige Elfmeter wurde verwandelt und damit das Spiel vom VfL gedreht. In der Folge hatte Polter noch zwei Chancen, doch erst in der 86. Minute gelang Cissé der Ausgleich nach einem Freistoß. Aydin hatte noch die Möglichkeit, das Spiel für uns zu entscheiden, scheiterte jedoch an einer starken Parade vom Osnabrücker Schlussmann. Das Spiel endete somit unentschieden und Schalke beschloss das Jahr mit 7:8 Toren in den letzten drei Testspielen. Auf der Heimseite gab es noch ein Spruchband der Violet Crew zur diesjährigen Weihnachtsspende.

Nach dem Abpfiff ging es direkt zum Auto. Auf der Autobahn löste sich im starken Regen einer der Scheibenwischer, sodass ich nahezu blind bis zum nächsten Parkplatz gefahren bin. Nachdem der Wischer wieder eingehakt war, ging die Fahrt weiter und nach etwas über einer Stunde fuhr ich in die Stadt der tausend Feuer ein.

Dat is Schalke

Die geleakte Choreo von Osnabrück 2010

Anfang 2010 bei unserem letzten Pflichtspiel in Osnabrück trafen wir im Viertelfinale des DFB Pokals auf den damaligen Drittligisten. Kein Wunder also, dass die Osnabrücker Szene für dieses besondere Spiel eine Choreo unter dem Motto "Man sagt, es habe magische Kräfte. Das Flutlicht an der Bremer Brücke", vorbereitete. Wie es der Zufall so wollte, landete genau dieser Inhalt Tage vor dem Spiel per E-Mail in unserem Posteingang. Wir hingen daraufhin bereits vor Anpfiff ein Spruchband mit der passenden Antwort auf: "Das einzig magische heute hier; ist unser Club aus dem Revier". Ein kleines Highlight bei einem ansonsten zähen 1:0 Auswärtssieg.

TRAININGSLAGER

FC SCHALKE 04 E.V. - FC ZÜRICH 2:2 (0:1)

Endlich wieder Wintertrainingslager und die ersten Urlaubstage direkt Anfang des Jahres schon auf den Kopf hauen!

Nachdem eine Auslandsreise unseres S04 in der Saison 20/21 coronabedingt keine Option darstellte und im letzten Jahr aufgrund zu vieler positiv getesteter Spieler spontan die Reise nach Belek abgesagt wurde, war es nun so weit: das erste Wintertrainingslager mit der Mannschaft auf ausländischem Boden seit Fuente de Alamo Anfang 2020. Mit der Vorstellung des neuen Sponsors SunExpress, einer türkischen Airline mit Sitz in Antalya, liegt nahe, dass zukünftig häufiger die Zelte in der Türkei aufgeschlagen werden. Auch wenn der Sponsorenvertrag das wohl nicht direkt vorsieht. Da Belek außer Pauschal Tourismus nicht allzu viel zu bieten hat, war für mich und meine Reisegruppe schnell klar, dass wir den Aufenthalt vor Ort auf ein absolutes Minimum beschränken und nur die Testspiele besuchen werden. Denn während im Vorjahr noch 50 Schalke Fans aus der aktiven Fanszene die Bar des hiesigen Hotels unsicher machten, hörte man in den Gesprächen untereinander diesmal weniger Begeisterung heraus.

Wir buchten uns also einen Hinflug, der uns pünktlich zum ersten Testspiel gegen den FC Zürich ankommen ließ.

Die beiden geplanten Testspiele sollten wie auch alle Trainingseinheiten auf dem Platz des Titanic Deluxe Hotels stattfinden, in dem die Mannschaft auch ihr Quartier bezog.



Der Platz verfügt immerhin über eine kleine Tribüne, auf der sich knapp 300 Fans und Spieler anderer Clubs einfanden, grenzt aber an zahlreiche andere Plätze, die von anderen Hotels an weitere Teams vermietet werden. Wirklich kein schöner Anblick und eher Massenabfertigung als Trainingslagerromantik.

Zum Start des Spiels gegen den amtierenden schweizerischen Meister, aber zugleich Tabellenletzten der Super League, beorderte Trainer Thomas Reis den Youngster Joey Müller auf die Linksverteidigerposition. Ansonsten gab die Startelf keine Überraschungen her. In Halbzeit eins war eine vergebene Großchance vom später verletzt ausgewechselten Polter das größte Highlight auf Schalker Seite und man ging mit einem 0:1 Rückstand in die Pause. Nach der Pause, in der auf zehn Positionen durchgewechselt wurde, vergab Terodde ebenfalls eine Großchance, ehe Kozuki auch im vierten Testspiel in Folge den Ball im gegnerischen Tor versenkte. Kurz darauf konnte Terodde nach einer astreinen Flanke von Aydin die Führung erzielen.

Letztendlich verhinderte ein Elfmeter in der 89. Minute den ersten Testspielsieg in der Vorbereitung. Einziger Aufreger im Spiel war ein unnötiges Foul an Aydin, das in einer Rudelbildung gipfelte, in der auch der an diesem Tag nicht eingesetzte Fährmann und Trainer Reis mitmischten.

Nach dem Spiel fuhren wir mit dem vom SFCV organisierten Shuttle noch ins Mannschaftshotel, um uns bei ein paar Kaltgetränken über die aktuelle Situation auszutauschen. Kurz darauf ging es nach nur wenigen Stunden in Belek wieder zurück zum Flughafen. Wir hatten uns für die Zeit zwischen den Testspielen Flüge nach Istanbul gebucht, um von dort Hoppen zu gehen. Leider klappte das ausverkaufte Istanbul-Derby Fenerbahçe gegen Galatasaray nicht, da auf dem Schwarzmarkt nur maßlos überbewertete Karten verfügbar waren. Dennoch konnten wir im Viertel Kadıköy ausgiebig in die Derbyatmosphäre eintauchen und zahlreiche im Restaurant gezündete Fackeln sowie singende Menschenansammlungen bestaunen.

Insgesamt verbrachten wir ein paar entspannte Tage in der Metropole am Bosphorus, die man in den letzten Jahren mit Schalke schon zweimal besucht hatte. Es sprangen auch ohne Derby einige Spiele der Süper Lig dabei heraus, wobei ein Highlight das Atatürk Olimpiyat Stadyumu war, in dem Fatih Karagümrük SK seine Heimspiele austrägt. Das über 76.000 Zuschauer fassende Stadion ist das größte Stadion der Türkei und eines der zehn größten Europas. Zudem sorgte die Band, die bei Heimspielen von Istanbulspor jeden Angriff

der beiden Teams musikalisch untermalt, für einige Lacher auf unserer Seite. Eine Band als aktive Fanszene sieht man schließlich nicht alle Tage. Und immer mal wieder schön vor Ort mal mit einem Erlebnis dieser Art überrascht zu werden. In heutigen Zeiten, wo jeder mindestens ein Handy in der Tasche hat, kriegt man sonst beinahe alles außergewöhnliche umgehend auf sein Display gespült.

FC SCHALKE 04 E.V. - 1. FC NÜRNBERG E.V 0:1 (0:0)

Dienstagmorgen bestiegen wir erneut den Flieger nach Antalya, um für unser Testspiel gegen den Club erneut in Belek zu sein. Nach einer kurzen Stadtbesichtigung in Antalya orderten wir ein Taxi und fuhren zum Hotel, in dem sich die weiteren Mitglieder unserer Gruppe eingebucht hatten. Dort verlebten wir die Zeit bis zum Testspiel wahlweise an der Bar, am Buffet oder bei diversen sportlichen Aktivitäten. Das Ganze klappte, ohne überhaupt Gast im Hotel zu sein.

Aufgrund des bescheidenen Wetters ging es für uns per Taxi zum Trainingsplatz, wo ein gemeinsames Foto-shooting mit beiden Mannschaften und Fans geplant war, welches allerdings ins Wasser fiel.

Beide Clubs pflegen die Freundschaft auf Vereinsebene im Moment außerordentlich gut und so gab es neben den standardmäßigen gemeinsamen Social-Media-Aktivitäten auch einen regen Austausch der Verantwortlichen untereinander. Generell soll sich der Austausch zwischen den Verantwortlichen nicht mehr nur auf die Spiele gegeneinander beschränken. Eine Entwicklung, die wir trotz der Konkurrenz im Profigeschäft natürlich begrüßen. Ist es so doch deutlich ehrlicher, gelebter und authentischer als die Jahre zuvor, wo es vonseiten der Vereine nur auf Social Media dargestellt wurde.



Im regnerischen Belek gabs von unserer Mannschaft mal wieder eine eher dürrtge Leistung zu sehen. Terodde hatte in der ersten Hälfte zweimal die Führung auf dem Fuß beziehungsweise auf dem Kopf, vergab aber beide Male. Auf der anderen Seite hielt Ralle ebenso oft mit einer Glanzparade seinen Kasten sauber.

In der Halbzeit wurde mit acht Wechseln wieder fast das ganze Team ausgetauscht, ehe in der 62. Minute noch Cisse und Larsson eingewechselt wurden. Nur Krauß durfte über die gesamten 90 Minuten ran und war auch dauerhaft der Auffälligste. Schwolow hielt noch einen Ball glänzend, ehe er nach einem von Cisse verschuldeten Elfmeter in der 79. Minute überwunden wurde.

Weiter passierte auf Schalker Seite nichts mehr, weswegen wir nach fünf Testspielen nun mit zwei Niederlagen und ohne Sieg dastehen. Bleibt zu hoffen, dass in der Restsaison bessere Leistungen gezeigt und auch bessere Resultate eingefahren werden.

Im Anschluss an das Spiel schlossen wir uns einer Nürnberger-Reisegruppe an, die sich im Hotel der beiden Mannschaften eingebucht hatte. Auch hier wieder ein reger Austausch und einige Getränke sowie ein Gang zum Buffet, um abermals ohne Übernachtung vor Ort zurück zum Flughafen aufzubrechen. Mit einem späten Heimflug und der Ankunft im Pott mitten in der Nacht endete das diesjährige Wintertrainingslager, welches nur aufgrund der persönlichen Kontakte und der drumherum gebastelten Reise positiv in Erinnerung bleiben wird.

FC SCHALKE 04 E.V. - SV WERDER BREMEN GMBH & CO. KGAA 0:1 (0:1)

Nach den Sahnetörtchen an Testspielen und dem Trainingslager in Belek fehlte eigentlich nur noch die Kirsche oben drauf, aber leider konnte die Erwartung nicht erfüllt werden. Der letzte Testspielgegner hieß Werder Bremen. Ein Verein, in der gleichen Liga, gegen den man in der Vergangenheit schon etliche Spiele bestritten hat. Wenigstens die Terminierung und der Gedanke an ein Spiel in den eigenen vier Wänden ließ das Herz höher schlagen. So machten wir uns bei Wind und Regen auf den Weg, in dem Aberglauben, Karten für das Spiel vor Ort zu ergattern.

Als wir dort, eine Viertelstunde vor Anpfiff, angekommen sind, hieß es erstmal Ernüchterung. Das Spiel war ausverkauft. Einige waren so schlau und haben ihre Tickets vorher schon online bestellt und wieder andere haben noch durch Glück Karten bekommen. Der übrig gebliebene Haufen entschied sich dazu, auf ein Bier die Lage zu analysieren. Bei durchnässten Klamotten eher eine gewagte Idee, draußen am Bierstand zu versacken. In der 04. Minute des Spiels wurde die Analyse schon unterbrochen. 0:1 für Bremen. Nach zehn Minuten Warterei tat sich jedoch was an den Kassen und es kam Bewegung in die Sache. Dann hieß es wieder mal warten. In der Warteschlange verabschiedete sich die ein oder andere Familie mit den Worten: „Ach komm, dann gehen wir halt zum Indoorspielplatz.“ Eigentlich eine Unternehmung, über die sich jedes Kind freut, aber trotzdem sah man weinende Kinderaugen, die zu ihrem Verein gehen wollten. Nebendran stand eine Reisegruppe der Jugendmannschaft aus Bayreuth, die auf Einladung das Spiel wahrnehmen wollte und extra dafür angereist war. Jedoch lief dort was mit der Buchung falsch und nahm nochmals eine beachtliche Zeit in Anspruch. Dann war es endlich so weit, dass wir an der Reihe waren. Mittlerweile war schon die 25. Minute angebrochen. Jeder von uns bekam noch ein Ticket, musste dafür aber tief in die Tasche greifen. 20 Euro für ein Spiel, wo man jetzt eh nur noch 60 Minuten sehen wird und dann auch nur Barzahlung. Ein Dank an die Leute, die immer Bares in ihren Portemonnaies haben. Zeitgleich mit der Jugendmannschaft aus Bayreuth, konnten wir das Stadion betreten und unsere Plätze einnehmen, wo auch der Rest schon auf uns wartete. Insgesamt haben es an diesem Tag 18.464 Menschen in die Arena geschafft, was eine beachtliche Anzahl für ein Testspiel ist.

500 Bremer reisten an und füllten den Gästeblock. Von dort konnte man ein paar Mal Schmähesänge wahrnehmen, aber das war dann auch alles. Generell war die Stimmung im Stadion aufgeheizt und die meisten fieberten mit der Elf auf dem Rasen mit. Wieder andere nutzten die gute Terminierung und die Freiheit eines Testspiels dazu, ihren Promillepegel anzuheben. Das Spiel leistete seinen Beitrag dazu. Die Torchancen wurden nicht genutzt und die Genauigkeit im Spiel ließ vergeblich auf sich warten. Das sollte es dann auch gewesen sein. Der Schiedsrichter pffft das Spiel beim Stand von 0:1 ab und der FC Schalke beendete die Winterpause mit keinem gewonnenen Testspiel.

EINGETRAGENER VEREIN SEIT 1904

Mitgliederkongress

In der Winterpause stand zum ersten Mal ein Mitgliederkongress auf Schalke auf dem Programm. Organisiert wurde das Ganze von der Abteilung Fanbelange und eingeladen waren alle interessierten Schalker, um sich einen Samstag lang zu verschiedensten Themen auszutauschen und in Workshops Ideen für die Zukunft zu entwickeln. Bereits einige Wochen vor dem Kongress Anfang Dezember gab es ein offenes Vorbereitungstreffen, in dem wichtige Eckpunkte, wie z.B. Moderatoren, Anzahl der Themen etc. diskutiert wurden.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorstand in Person von Bernd Schröder und Christina Rühl-Hamers, sowie dem Leiter der Direktion Fans & Nachhaltigkeit Sebastian Buntkirchen, ging es direkt in die Arbeitsgruppen, für die man sich vorher anmelden musste. Themen waren Partizipation, Auf Schalke, Ticketing, Community, soziale und ökologische Nachhaltigkeit sowie Mitgliederaktionen. Dort wurde sich mit jeweils 15-30 Personen in zwei Runden je 90 Minuten ausgetauscht und Vorschläge diskutiert. Geleitet wurden die Runden von externen Moderatoren.

Lobend hervorzuheben ist definitiv der Stellenwert, den diese Veranstaltung im Verein gehabt haben muss. Neben dem Vorstand waren außerdem der Miteinander-Ausschuss des Aufsichtsrats und eine Vielzahl an Mitarbeitern der Fachabteilungen des Vereins anwesend und in den Workshops vertreten.

Gegen Nachmittag wurden die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen und allen Anwesenden vorgestellt. Die Resonanz war durchweg positiv und Bernd Schröder versprach bereits eine Fortsetzung im kommenden Jahr. Auch wenn jeder die unterschiedlichen Themen anders gewichtet und man nicht alle Ansichten und Vorschläge teilen muss, war die Veranstaltung dennoch ein gutes Beispiel für einen gelebten e.V. und eine lebendige und respektvolle Vereinskultur. Nun liegt es am Verein, die dort erarbeiteten Vorschläge zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen. Und an jedem einzelnen Mitglied, sich bei Veranstaltungen dieser Art einzubringen und Mehrheiten für seine Ideen zu sammeln, statt immer nur zu meckern und zu kritisieren. Die Möglichkeit für konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge war auf Schalke wohl selten so einfach, wie aktuell. Daran gilt es anzuknüpfen.



EINTRACHT FRANKFURT FUßBALL AG - FC SCHALKE 04 E. V. 3:0 (1:0)

Vor dem Spiel

Nach der WM-Pause ging es am frühen Morgen bei winterlichen Temperaturen mit dem Zug nach Frankfurt. Bei dem Wetter ein gewagtes Unterfangen, welches im Vorfeld nicht bei jedem für Begeisterung sorgte. Die Fahrt wurde mit einigen Gesprächen rund um den eventuellen Wechsel von Rouven Schröder zu den Brausebullen und Stories aus der Winterpause verbracht. Das „gewagte Unterfangen“ sollte einigermaßen funktionieren. Eine Verspätung, in Kombination mit einem langen und vollkommen unnötigen Prozess der doppelten Einlasskontrolle, führte jedoch dazu, dass wir den Gästeblock erst nach Anpfiff betreten.

Nordkurve Gelsenkirchen

Nach Anpfiff bedeutete konkret in der 15. Minute, bis zu der unsere Blauen ein 0:0 hielten. Durch die späte Ankunft war eine vernünftige Positionierung im Gästeblock nicht möglich, was zu Lasten des optischen und akustischen Supports gehen sollte. Kurz nach unserem Eintreffen erzielte Frankfurt den Führungstreffer. Alles in allem verzeichneten wir über den gesamten Spielverlauf einen Auftritt, der definitiv nicht unseren Ansprüchen entspricht. Die wenigen lauten Momente beim Stand von 1:0 waren deutlich zu wenig und das, obwohl wir nicht, wie erwartet, chancenlos waren. Die Treffer in der Schlussphase taten ihr Übriges und es war komplett die Luft raus. In Summe ein sehr schwacher Auftritt der Nordkurve Gelsenkirchen.



In der Halbzeit zeigten wir ein Spruchband für ein vor kurzem verstorbenes Original, mit dem jeder seine eigenen Geschichten verbindet. Ruhe in Frieden: Asi Erich Fußballgott!
Und auch ein weiteres Spruchband hatte einen traurigen Anlass, da ein Bruder aus Skopje vor kurzem verstorben ist. Ruhe in Frieden Darko!



Gegner

Ohne Frage zählt die Frankfurter Kurve zu den besten in Deutschland, doch der Auftritt an diesem Tag sollte jegliche Erwartungen unterbieten. Über den gesamten Spielverlauf erwischte die Heimkurve den schlechtesten Auftritt der letzten Jahre und konnte selbst nach den Toren keine Lautstärke erreichen. Auch optisch war es ein mehr als schwacher Auftritt der Frankfurter. Einzig erwähnenswert war ein Spruchband zum Abschied der befreundeten und mittlerweile aufgelösten Gruppe VK 91 aus Innsbruck.

Freunde

Zum Spiel in Frankfurt begleitete uns eine größere Abordnung unserer Brüder aus Enschede. Schalke und der FCT!



Glückauf Schalker,

mit dem heutigen Blauen Brief gegen das Kunstprodukt aus Leipzig liegt die verlängerte Winterpause schon wieder hinter uns und das letzte Spiel der durch die WM zerstückelten Hinrunde steht auf dem Programm.

Nun heißt es also, alle über den Jahreswechsel gesammelten Kräfte Woche für Woche in die Waagschale zu werfen, um gemeinsam irgendwie das Wunder vom Klassenerhalt zu erzwingen. Ob wir dieses Ziel erreichen können oder ob wir überhaupt noch eine realistische Chance haben, den Anschluss an die Nicht-Abstiegsplätze zu halten, kann zu diesem Zeitpunkt sicherlich niemand von uns abschätzen.

Was uns aber allen bewusst sein sollte, ist, dass so oder so harte und sicherlich auch kräftezehrende Wochen und Monate auf uns und unsere Kurve zukommen werden. Um diese Aufgaben und Herausforderungen bewältigen zu können, kommt es also einmal mehr darauf an, als Einheit aufzutreten. Um die Leidenschaft in der Kurve zu entfachen, die wir benötigen, um die fehlenden Fähigkeiten auf dem Rasen wettzumachen.

Schon mehrfach haben wir trotz bescheidener sportlicher Leistungen in der Hinrunde gezeigt, welche emotionale Stärke unsere Kurve auswärts wie zu Hause entfachen kann. Eine Stärke, welche sich in gewissen Augenblicken auf den ganzen Verein übertragen kann. Genau diese Momente sind es, die uns neue Kraft geben, um auch in schlechteren Phasen die Köpfe oben zu halten!

Aussagen wie „Niemals aufgeben!“ oder „Weiterkämpfen!“ dürfen nicht zu leeren Floskeln verkommen. Unsere Leidenschaft und unser innerer Wahnsinn müssen in den nächsten Wochen den Unterschied ausmachen! Genau deshalb sind wir Schalke und genau das unterscheidet uns von jedem anderen 0815-Verein oder wie dem heutigen Gegner und Retortenclub aus Leipzig. Erinnern wir uns an das letzte Spiel unter der Woche: Mittwochabend, Heimspiel gegen Mainz, niemand erwartet einen großen emotionalen Fußballabend. Doch dann kommt es einmal mehr anders als von jedem erwartet. Die Nordkurve und phasenweise die ganze Arena schreien unsere Mannschaft im Kollektiv zum überlebensnotwendigen Heimsieg! Nicht jeder für sich, sondern alle zusammen mit einem einzigen Ziel: Wir gewinnen dieses Spiel! Und nur wenn wir es schaffen, solche Augenblicke in der Rückrunde immer wieder und wieder zu erzeugen, dann können wir es schaffen, unsere oftmals sportlich unterlegene Mannschaft zu tragen und die benötigten Siege zu erzwingen.

Nordkurve, Schalke, es wird wie immer für uns und unseren Verein kein einfacher Weg. Und vielleicht müssen wir auch irgendwann feststellen, dass es nicht mehr reichen wird. Aber solange es möglich ist, werden wir daran glauben und alles in unserer Kraft liegende tun, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen!

Packen wir es! Auf geht's Blau-Weiß, holt euch den Sieg für uns!
Dennis



NORDKURVE NÜRNBERG

Aktuelle Lage

Vor der langen Winterpause durften unsere Freunde aus Nürnberg nochmals einen Kurztrip hoch zur Ostsee genießen. Im Vergleich zu dem Pokalspiel im Jahr 2018 kam es zu keinen größeren Ausschreitungen und der Glubb konnte nur einen Punkt auf den Mittwochabend mit ins Frankenland nehmen. In der Nachspielzeit gelang Hansa Rostock der Treffer zum 1:1.

Ein paar Tage später empfing der FCN zu Hause den SC Paderborn und konnte einen 2:1 Sieg feiern und so auf Tabellenplatz 11 überwintern - um sich mal vor Augen zu führen, wie spannend die zweite Liga dieses Jahr wieder ist: Hätte Paderborn das Spiel gewonnen, wäre Nürnberg als Tabellenletzter in die Winterpause gegangen.

Zu dem Spiel gegen Paderborn machte die Nordkurve Nürnberg wieder mobil und sammelte erneut für ihre jährliche Weihnachtsspendenaktion Pfandbecher vor den Blockeingängen der eigenen Kurve und der Gegengerade. Vor dem Spiel erstrahlte die Nordkurve in Schwarz und es gab unzählige Spruchbänder zu der bevorstehenden WM in Katar. Hierzu konnte jeder ein eigenes Spruchband selbst gestalten oder einen Ideenvorschlag melden. Zudem wurde im Vorfeld in der Südkurve mal eben eine ganze Tribüne mit Papptafeln bestückt, sodass die riesige Botschaft "BOYCOTT QATAR" das ganze Spiel über zu lesen war.

Kurz nach Beginn der Winterpause berichteten mehrere Medien über eine mögliche Strafe seitens des DFB für den FCN. Sollten bis Jahresende keine zwei Millionen Euro als Eigenkapitalfehlbetrag ausgeglichen werden, drohte eine Strafe von einer halben Millionen Euro. Stand Mitte Januar ist das Ergebnis weiterhin offen.

Bereits vor den letzten beiden Ligaspielen des Jahres schmiedete sich die Nordkurve Nürnberg einen kleinen Plan für die Winterpause und machte für das Pokalspiel der Clubfrauen am 20. November gegen Wolfsburg mobil. Unter dem Motto "ALLE ZU DEN CLUBFRAUEN - ALLE IN BLOCK 14" liefen die Spielerinnen mit lautstarkem Support erstmals im heimischen Max-Morlock-Stadion auf und verloren das Spiel mit 0:6. Wer sich beim Thema Frauenfußball etwas einliest, weiß aber: Die Frauenmannschaft des VfL Wolfsburg kann man mit dem FC Bayern im deutschen Männerfußball vergleichen und die Nürnberger Damenmannschaft eher mit den FCN Herren.

Am Tag zuvor fand die Jahreshauptversammlung in der Frankenhalle erstmals seit Corona wieder in Präsenz statt. Schätzungsweise schafften es nur knapp 1.000 Leute zu der wichtigen Veranstaltung, wobei hervorzuheben ist, dass ein sehr hoher Anteil der aktiven Fanszene ein Teil davon war. Wie auch bei uns sollte diese Veranstaltung ein Pflichttermin in jedem Kalender sein.

Nach dem Standardprozedere wie Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat ging es direkt weiter zur Wahl der Aufsichtsräte. Neben zwei Wiederwahlen konnte dieses Jahr Sandra Hummel die Wahl für sich entscheiden und somit als erste Frau in der Vereinsgeschichte in den Aufsichtsrat des 1. FCN einziehen. Als bekanntes und gut vernetztes Gesicht der aktiven Nürnberger Fanszene ist dies eine sehr erfreuliche Nachricht.

Bereits bei der letzten JHV wurde ein Antrag eingebracht, der erlauben soll, ohne Beteiligung der Mitgliederversammlung Gesellschaften gründen und Anteile daran zu verkaufen. Diese weitgehenden Befugnisse sorgten für Bedenken, da der Rahmen und die Ziele damals nicht abgesteckt und ausreichend erklärt wurden. Dies wurde nach dem Katzenjammer der knapp gescheiterten Abstimmung im letzten Jahr erkannt und die Sorgen mit wichtigen Ergänzungen und umfassenden Erläuterungen angegangen, sodass der Antrag in diesem Jahr mit einer hohen Zustimmungsquote angenommen wurde.

Für die Herrenmannschaft ging es in der Winterpause nach den Testspielen gegen 1860 München und Erzgebirge Aue ins Wintertrainingslager nach Belek. Dort konnte man gegen die Schlussleuchte der ersten Liga einen Sieg einfahren und auch beim folgenden Testspiel gegen Universitatea Cluj - einen rumänischen Erstligisten - gewann man ebenfalls. Das dritte Testspiel im Trainingslager gegen KS Cracovia endete torlos.

Kommenden Samstag steht die letzte Probe vor dem Rückrundenstart an. Dazu geht es zum Auswärtsspiel nach Prag. Unter dem Motto "Nürnberg grüßt Europa - Alle nach Prag!" macht die aktive Fanszene des 1. FCN für den Kick mobil. Im nächsten Bericht werden wir sicherlich den einen oder anderen Satz zum internationalen Spiel unserer Freunde berichten.

Der Ligabetrieb startet erst am 29. Januar. Für den Glubb geht es im Heimspiel gegen den FC St. Pauli ran.

VAK-P ENSCHEDE

Aktuelle Lage

Im letzten Spiel des Jahres 2022 bei Sparta Rotterdam kam der FC Twente leider nicht über ein 1:1 Unentschieden hinaus. Nichtsdestotrotz blicken unsere Freunde auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in dem sie die Rückkehr ins internationale Geschäft geschafft haben und auch in der aktuellen Saison noch alle Chancen haben, wieder einen Qualifikationsplatz für Europa zu erreichen. In der Pause spielte der FCT ein paar Testspiele, welche von unseren Freunden aber in der Regel nicht besucht werden.

Am 6. Januar war es dann wieder soweit und Twente durfte das Eredivisie-Jahr 2023 zu Hause vor, bis auf den Gästeblock, ausverkauftem Haus eröffnen. Die Tukker wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und schlugen den FC Emmen mit 2:0. Bereits am darauffolgenden Dienstag rollte der Ball schon wieder in der Grolsch Veste. Hier wurde Zweitligist Telstar mit 3:1 besiegt, wodurch der FCT das Achtelfinale des holländischen Pokal erreichen konnte, welches Anfang Februar gegen Ajax Amsterdam gespielt wird.

Der niederländische Rekordmeister Ajax war auch der nächste Gegner unserer Freunde im Ligabetrieb. Beim Spiel in der Johan Cruyff-Arena waren wir zahlreich zur Unterstützung mitgereist, daher findet ihr im Folgenden einen ausführlichen Bericht.

Einen Tag vor dem Amsterdam-Spiel lud VAK-P nach zwei Jahren Pause wieder alle ihre Mitglieder zum traditionellen Neujahrs Umtrunk ein. Durch den engen Terminplan fand er zwar dieses Mal nicht vor dem ersten Spiel des Jahres statt, dennoch war die Veranstaltung wieder gut besucht und jeder ist froh, dass man solche Tage wieder ohne Einschränkungen erleben kann.

Nachdem die Roten nun eine entspanntere Woche verbringen konnten, geht es auch schon wieder in die nächste englische Woche. Am Sonntag gastierte bereits der FC Utrecht in Enschede, bevor es morgen in

Arnhem bei Vitesse um drei Punkte geht. Bei diesem Spiel ist zum ersten Mal eine Busanreise nach Arnhem verpflichtend. Warum dies auf einem Mittwoch um 18:45 Uhr nötig ist, nachdem man jahrelang die Wahl zwischen Auto und Bus hatte, versteht der Verband wahrscheinlich selber nicht. Den Abschluss der englischen Woche macht am Sonntag das Heimspiel gegen Feyenoord Rotterdam.

AFC AJAX - FC TWENTE ENSCHEDE 0:0 (0:0)

Die Bundesliga schlummerte noch im Winterschlaf, während unsere Freunde vom FC Twente ihr zweites Rückrundenspiel in der Eredivisie bestreiten sollten. Dieser Gegner sollte kein geringerer sein als der Fußballclub Ajax Amsterdam. Dass dieses Spiel auf einem Samstagabend unter Flutlicht stattfinden sollte, hinterließ bei dem einen oder anderen Schalcker aus der Fanszene funkelnde Augen, sodass sich, neben meiner Wenigkeit mit kaputter Schulter und gelbem Schein, eine größere Abordnung auf den Weg gen Amsterdam machte.



Trotz der strengen Auflagen für Fans der Tukkers war eine Anreise mit dem Auto erlaubt, sodass man sich im strömenden Regen auf einem der Parkplätze in der Nähe des Stadions traf. Bei unangenehmer Wetterlage, der Schalcker würde jetzt „Parkstadionwetter“ sagen, machte sich der Tross bereit, über die steilen Treppen den Gästekäfig zu entern. Auf dem Weg, mitten durch Ajax Supporters, machte sich eine große Abneigung gegenüber den Tukkers breit, bis wir unweit des Heimsektors Richtung Gästeblock geführt wurden. Natürlich liebten sich die Lokalmatadoren nicht lange bitten und schauten mal vorbei. Allerdings blieb es bei einem großen Rumgepose und einigen Rufen der scheinbar gerade erst volljährigen Jungs von VAK410, die ich, aufgrund meiner großartigen niederländischen Sprachkenntnis, nicht ganz verstehen konnte.

Alles in allem nur heiße Luft, wie der gesamte Auftritt der Jungs von Ultras Amsterdam und Umfeld. Bis auf einzelne Hüpfleinlagen und leisen Gesängen kam im Gästeblock absolut gar nichts an. Zwischendurch wurden mal einzelne Fahnen gesichtet, aber naja. Es ist halt nicht immer alles „alright“, auch nicht in Amsterdam. Der Gästeanhang war von Minute eins an top motiviert und legte, mit einzelnen leisen Phasen, einen geschlossenen und lautstarken Support auf das Parkett, der im Rund und auf der Heimseite angekommen sein wird. Trotz einer guten Partie der Elf aus Enschede und einer langen Phase in Überzahl, konnten sie keinen Profit daraus schlagen und so ging das Topspiel mit einem Remis zu Ende. Die Zeit der Blocksperrre verbrachte man mit einem Bierchen und der entsprechenden Planung der nächsten weiteren Freundschaftsbesuche.

Mit einigen Kaltgetränken wurden wir von unseren Brüdern verabschiedet und machten uns auf den Weg nach Gelsenkirchen, welches wir zur guten Nachtstunde erreichten.
Vriendschap is voor altijd! - Schalke und FCT!

KOMITI SKOPJE

Aktuelle Lage

Unsere Freunde vom Balkan haben nach unserem Beginn der Winterpause Mitte November noch einige Wochen weiter gekickt. Unter anderem fand das Derby gegen Pelister Bitola statt, zu dem Komiti überraschenderweise erstmalig seit vielen Jahren reisen durfte. Bereits in der Woche zuvor kam es anlässlich des 35-jährigen Bestehens von Komiti zum Freundschaftsspiel gegen den FK Zeljeznicar aus Bosnien. Dazu findet ihr in der nächsten Ausgabe einen ausführlichen Reisebericht mit zahlreichen Eindrücken. Zum Derby gegen Bitola eine Woche später waren erneut zahlreiche Schalker Reisegruppen anwesend. Im Buskonvoi ging es von Skopje aus in den Süden des Landes. Vor dem Gästeblock flaggte Komiti dann mit einer großen Skopje Style Zaunfahne, hinter der immer mal wieder einige pyrotechnische Gegenstände abgebrannt wurden. Am Ende gab es ein 2:2 Unentschieden und einen für die mitgereisten Schalker interessanten Tag mit vielen wilden Eindrücken.

Nach der Partie in Bitola stand noch ein Heimspiel gegen Kozhuf Gevgelija auf dem Programm, welches Vardar souverän mit 2:0 gewann. Somit überwintern unsere Freunde aktuell auf dem zweiten Tabellenplatz, der zum Aufstieg berechtigt. Zur Spitze fehlt nur ein Zähler, auf die beiden Relegationsplätze 3 und 4 sind es jedoch auch nur zwei beziehungsweise sechs Punkte Vorsprung. Die Rückrunde startet in Mazedoniens Liga Mitte Februar.

Kurz vor Weihnachten erreichte uns die schreckliche Nachricht, dass Darko Smok im Alter von nur 22 Jahren durch einen Arbeitsunfall aus dem Leben gerissen wurde. Eine Nachricht wie eine Bombe, Schockstarre. Darko war bereits vor fünf Jahren, noch bevor er volljährig war, auf Schalke. Ein Mensch, der für seine Offenheit und sein ständiges Lächeln bekannt war. Jemand ohne Berührungängste, der aufgeschlossen war und stets den Kontakt gesucht und die Freundschaft 24/7 gelebt hat. Ein tragischer Verlust für seine Familie, für Komiti und auch uns.

Natürlich zeigten auch wir unsere Anteilnahme und Trauer auf unsere Weise. Ob mit einem Spruchband, einem Kranz zur Beerdigung zwei Tage später oder auch finanziell, um seine Familie nicht nur emotional, sondern auch bei den Kosten zu unterstützen.

Auch heute, über einen Monat später, ist die Tatsache von Darkos Tod immer noch surreal und kaum greifbar. Komiti organisierte auch in den Tagen nach der Beerdigung weitere Veranstaltungen wie zum Beispiel ein Fußballspiel gegen eine Auswahl von Vardar zu seinen Ehren. Und auch uns wird diese neue Realität, insbesondere bei den kommenden Besuchen, noch oft genug schmerzlich vor Augen geführt werden.

Ruhe in Frieden Darko! Ultras sterben nie!

CURVA SUD SIBERIANO

Aktuelle Lage

Der Start nach der WM in Katar verlief für die Salernitana eher schleppend. Nach einer knappen Auftaktniederlage zu Hause gegen Milan sowie einem 1:1 zu Hause gegen Torino hagelte es letzte Woche eine herbe 8:2 Klatsche in Bergamo. Vielen stieß es sauer auf, sich so dermaßen abschlagen zu lassen. Den Frust darüber konnten die Spieler nach dem Abpfiff spüren, als sie vor den Gästeblock traten. Ein Spruchband in der Stadt einen Tag später appellierte nochmals an die Ehre jedes einzelnen Spielers, sich in den kommenden Partien und vor allem im Derby gegen Neapel (Ergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest) den Arsch aufzureißen.

In der ersten Partie gegen Milan gab es wieder einmal eine grandiose Choreo der Ultragruppen über die gesamte Curva Sud. Viele Gästeanhänger spendeten unseren Freunden währenddessen ordentlich Applaus und zeigten höchsten Respekt vor der kreativen Leistung.

Aufgrund des frühen Rückrundenstarts der Serie A gab es glücklicherweise die Möglichkeit zu mehreren Besuchen bei unseren Freunden. Einen Reisebericht findet ihr selbstverständlich im Anschluss an die aktuelle Lage.

Tabellentechnisch sieht es noch nicht allzu schlecht aus und man hat noch acht Punkte Vorsprung auf den ersten Relegationsplatz. Jedoch ist auch so ein Polster schneller weg, als man gucken kann und so gilt für unsere Freunde nichts anderes als den Abstand nach unten immer groß genug zu halten.

Reisebericht Salerno Januar 2023 - Teil I

„Fahr nach Salerno haben se gesacht...“. Gleich zwei Heimspiele innerhalb von fünf Tagen standen für Salernitana auf dem Spielplan. So ließen es sich mehrere UGE-Mitglieder nicht nehmen, ihre Koffer zu packen und aufgeteilt in mehrere Reisegruppen den Weg gen Süditalien anzutreten. Einige nutzen die Chance und nahmen gleich beide Spiele mit, andere wiederum nur eins von beiden. Meine Wenigkeit entschloss sich, die beiden Partien mit dem ersten Urlaub im neuen Jahr zu verbinden und so ging es von Dienstag bis Montag zu unseren Brüdern nach Salerno.

Dienstag, 3.1.2023

Die Anreise erfolgte problemlos, sodass man am frühen Abend an den Räumlichkeiten von Nouva Guardia eintraf. Nachdem wir herzlich begrüßt und die Räumlichkeiten begutachtet wurden, fanden die ersten italienischen Biere den Weg in den Balg und man tauschte die neusten Infos aus. Nachdem zwei weitere reisewütige Schalker angekommen waren, ging es zur Stärkung in eine nahe gelegene Pizzeria, wo die erste von unzähligen Pizzen verschlungen wurde. Da alle Anwesenden bereits die Ü30 Grenze überschritten hatten und somit der lange Tag in den Knochen steckte, entschieden wir uns, den Abend in der Unterkunft ausklingen zu lassen. Schnell noch vor Ladenschluss den Biervorrat eines örtlichen Supermarktes leergekauft, fand man sich in einem der Zimmer zusammen und wartete gemeinsam beim Schauen des Darts-Finales auf die Ankunft der zweiten Reisegruppe in der Nacht.

Mittwoch, 4.1.2023

Spieltag. Da der Anpfiff bereits um 12:30 Uhr erfolgen sollte und eine große Choreografie anstand, ging es entsprechend früh aus den Federn und zum Stadio Arechi.

Salernitana – AC Mailand 1:2 (0:2)

Zum Einlaufen der Mannschaften wurde die gesamte Curva Sud Siberiano in eine Choreo zu Ehren ihres Namensgebers gehüllt. Anlass war, dass er einen Tag zuvor Geburtstag gehabt hätte. Die Durchführung gelang problemlos und ergab ein imposantes Bild. Auch nach der Choreo fanden an diesem Tag keine Zaunfahnen den Weg ins Kurvenbild, stattdessen hing über die gesamte Spielzeit ein Spruchband mit dem von Siberiano stammenden Zitat: „LA SALERNITANA E' NOSTRA. E' LA NOSTRA VITA“ (SALERNITANA GEHÖRT UNS. ES IST UNSER LEBEN).

Das Stadion war trotz der frühen Anstoßzeit um 12:30 Uhr an einem Wochentag ausverkauft. Leider hatte dies nicht nur positive Folgen. So fanden wohl auch vermehrt Fans den Weg ins Stadion, die Fußball ansonsten lieber

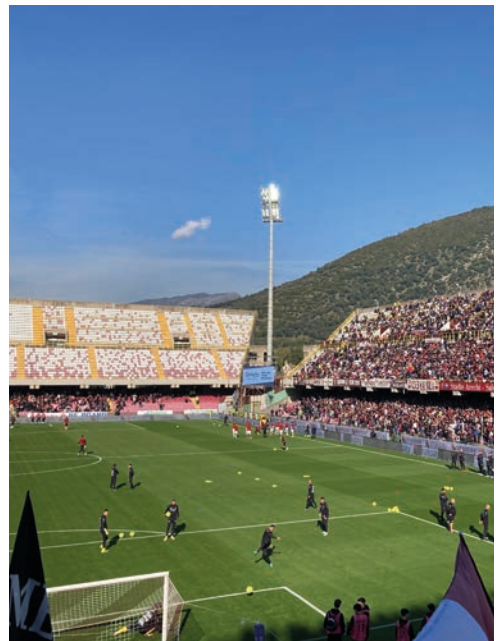


im TV verfolgen. Nach einer guten Anfangsphase ließ die Stimmung erheblich nach. Die frühe Führung der Gäste trug sicherlich auch ihren Teil dazu bei. Erst zum Ende hin wurde es wieder besser, als man sich in einen kleinen Rausch sang. Im Gesamten allerdings ein schwacher Auftritt unserer Brüder.

Anders hingegen die Gäste aus Norditalien. Mit einer passablen Anzahl angereist, konnte vor allem der von unserer Sicht aus linke Teil rund um „CURVA SUD“ überzeugen. Mit einer Vielzahl an Doppelhaltern und Fahnen gaben sie ein gutes Bild ab. Ebenso war stetige Bewegung zu erkennen. Phasenweise zog auch die rechte Seite mit. Definitiv ein guter Gästeauftritt.

Im Anschluss fanden wir uns in großer Runde in einem Restaurant ein. Zusammen mit den diversen Gruppen der Curva Sud Siberiano sowie deren Brüdern aus Bari wurden bei mehreren Gängen die Freundschaft(en) gefeiert.

Im Anschluss teilte sich unsere Reisegruppe auf. Zwei Mitfahrerinnen und meine Wenigkeit verschlug es nach Baronissi, einer zur Provinz Salerno gehörenden Gemeinde rund 25 Autominuten vom Zentrum entfernt. Dort trafen wir uns mit einem Mitglied von Nucleo Storico und seinem Bruder in einem Pub. Noch vor Betreten des Pubs staunten wir nicht schlecht, als wir über der Eingangstür das Logo einer heimischen,





auf Schalke sehr bekannten Brauerei erkannten. In der Lokalität fiel dann auch gleich der UGE-Sticker am Tresen auf. Tjor...hier sind wa wohl richtig, wa?! Auf der Karte fand man das heimische Pils dann allerdings nicht wieder. Dies war aber auch nicht weiter schlimm. Wer fliegt schon über 1.000 Kilometer, um sich dann denselben Gerstensaft einzuverleiben wie daheim? Nach einigen kurzweiligen Stunden mit interessanten Gesprächen wollten wir uns auf den Heimweg machen. Diese Rechnung hatten wir allerdings ohne den Wirt gemacht. Nachdem bereits das obligatorische Gruppenfoto vor der Lokalität geschossen war, wurden wir wieder auf einen letzten Absacker reingebeten. Während die beiden Mädels danach mit einer herzlichen Umarmung verabschiedet wurden, musste meinereiner mehrmals unter lauten „ULTRAS“ Rufen beim Wirt einklatschen, ehe man sich auf den Rückweg machen durfte. Was ein grandioser Mensch.

Die andere Hälfte der anwesenden Schalcker zog es in die Stadt. Da der Großteil der Reisegruppe das erste Mal in Salerno war, wollte man schnellstmöglich die ersten Eindrücke sammeln. An der Promenade angekommen, erklärte dann ein Mitreisender, dass, wenn man über das Meer schaut, am Horizont der Libanon zu erblicken sei. Als ein Mitfahrer dann verwundert diese Aussage mit

der Karten-App überprüfte und ihm erklärte, dass das nicht passt und wie er denn darauf kommt, musste er sich mit der Quellenangabe „Vertrau mir, Bruder“ zufriedengeben.



Donnerstag, 5.1.2023

Auch am zweiten Morgen in Bella Italia hieß es für mich zeitig „Raus aus den Federn“. Für meinen Zimmerpartner ging es an diesem Morgen bereits zurück in die Heimat und ich hatte mich breitschlagen lassen, ihn zum Bahnhof zu fahren.

Als zweiter Tagesordnungspunkt stand der Besuch des Castellors an. Da man nicht alle Mitstreiter überzeugen konnte, dass man auch zu Hause ausschlafen kann, ging es zu dritt Richtung Burg. Nach kurzem Zwischenstopp samt Frühstück am Hafen führte uns der Weg an grasenden Kühen und Warnschildern vor ebendiesen den Berg hoch. Auf meinen Kommentar hin, dass ich bereits zwei davon an Bord hätte und keine dritte bräuchte, folgten wüste Beschimpfungen seitens der beiden Mitfahrerinnen. Am Parkplatz angekommen, hatte sich dann auch dieser Sturm gelegt und mittels Fahrstuhl erreichten wir das Castello auf rund 300 Metern über dem Meeresspiegel. Dort wurden wir bei Temperaturen um die 16 Grad und nahezu wolkenlosem Himmel mit einer überragenden Aussicht über die Stadt und das Meer belohnt. Wen es nach Salerno verschlägt, der sollte sich diesen Spot definitiv nicht entgehen lassen!

Nachdem wir die Burg und das angeschlossene Museum ausführlich begutachtet hatten, sollte es zu Fuß zurück zum Auto gehen. Führte der Pfad zunächst noch spiralförmig nach unten und wir wähten uns auf dem richtigen



Weg, ging es auf einmal nur noch geradeaus und wir kamen statt am Parkplatz auf der Mitte des Berges unten an der Schnellstraße raus. Klasse! Wie kommen wir jetzt zurück zum Auto? Es blieb uns nichts anderes übrig, als zunächst direkt an der Schnellstraße zu laufen. In der Hoffnung, dass die Lkw-Fahrer nicht allzu übermüdet sind, drängten wir uns an der Leitplanke entlang. Danach mussten wir uns in bester „7 vs. Wild“-Manier durch Geäst und Gebüsch den Weg nach oben durchschlagen. Nach rund 40 Minuten erreichten wir atemlos, aber pünktlich um 12 Uhr unser Auto. Pünktlich deswegen, weil für 13 Uhr die Besichtigung einer Büffelfarm auf dem Programm stand und diese rund eine Stunde Autofahrt außerhalb von Salerno liegt.



Am Treffpunkt angekommen, erfuhren wir, dass die zweite Autobesatzung noch 15 Minuten bräuchte. Während wir warteten, kam das NG-Mitglied, welches auf der Farm arbeitet und uns über diese führen wollte, angefahren. Kurzfristig entschied er, die Wartezeit mit einem Abstecher zum Obstgroßmarkt zu überbrücken. Wenige Minuten später standen wir zwischen zahlreichen Kisten voller Obst- und Gemüsesorten und wurden aufgefordert, uns etwas auszusuchen. Nachdem der Gedanke „Och, jetzt ne schöne Paprika auf die Hand“ schnell wieder verworfen wurde, griffen wir bei den Mandarinen zu. Diese waren in der Tat auch so lecker, wie sie aussahen. Allerdings war es damit nicht getan. Bevor wir uns versahen, hatten wir eine ganze Kiste voller Mandarinen in der Hand. Und wäre dies nicht schon mehr als genug, durften wir das Gelände nicht verlassen, bevor wir uns nicht noch eine zweite Kiste Obst ausgesucht hatten. Ohne den Hauch einer Idee, wie wir das alles bis zum Abflug essen sollten, geschweige denn mit nach Deutschland bekommen, fanden wir uns einen Wimpernschlag später mit je einer Kiste Äpfel und Mandarinen im Auto wieder.



In der Zwischenzeit war auch das zweite Gefährt am Treffpunkt angekommen und es ging direkt weiter zur Büffelfarm. Dort erwartete uns das nächste Spektakel. So durften wir live bei der Geburt eines Büffelkalbs zusehen. Besonders erstaunlich war hierbei, mit was für einer Ruhe und Gelassenheit sowohl Mutter wie auch Kalb die Geburt hinter sich brachten. Nach einigen Minuten war dann das glitschige Büffelkalb raus und wir zogen weiter. Da die Kälber mit Namen versehen werden, reifte bei uns schnell die Idee zu fragen, ob es nicht den Namen unseres Gruppenmännchens bekommen könnte. Dies war kein Problem und so steht seit diesem Tag in Salerno ein Büffelkalb Namens „Hans“ im Stall. Nach einem Rundgang über die Farm fuhren wir mit dem Auto zu einer Käserei mit angeschlossenen Imbiss, wo wir den mit der Büffelmilch hergestellten Moz-

zarella verköstigten. Ich denke, es ist unnötig zu erwähnen, welch himmelweiter Unterschied zum Mozzarella aus den heimischen Supermärkten besteht. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an unseren Bruder von Nuova Guardia für seine Mühen und dieses unvergessliche Erlebnis!

Vollgefressen, aber glücklich fuhren wir danach zurück in die Stadt, welche an diesem Abend brechend voll war, da am nächsten Tag in Italien Feiertag war. Nach gefühlt zwei Stunden Parkplatzsuche steuerten wir die Räumlichkeiten von Centro Storico an. Am Club angekommen, wurde nach der warmherzigen Begrüßung der anwesenden CS-Mitglieder, dieser ausführlich besichtigt. Auch wenn man selbst bereits mehrmals dort war, fallen einem immer wieder neue Details auf. Allein an den zahlreichen Bildern von vergangenen Tagen und Aktionen kann man sich nicht sattsehen. Bei üppigem Speis und Trank wurden in den nächsten Stunden dann neue Kontakte geknüpft oder bestehende intensiviert. Wenn Hände und Füße nicht mehr reichten, wurde im Notfall zum Translator der Wahl gegriffen. Beeindruckend war auch wieder, wie selbstverständlich die Partnerinnen und Kinder ins Gruppenleben mit einbezogen werden. Da am nächsten Tag mit „Heilige drei Könige“ der letzte Tag von Weihnachten in Italien anstand, wurden Tüten mit Süßigkeiten gepackt, die am nächsten Tag verteilt wurden. Anschließend zeigten die Kinder dann ihr Gesangstalent – natürlich anhand der Lieder der Curva Sud Siberiano. Nachdem ein gemeinsames Foto geschossen und die Freundschaft besungen wurde, ging es für uns noch auf einen Absacker in eine Bar. Dort trafen wir noch auf zwei gruppenlose Ultras, zu denen ein Mitsstreiter seit einiger Zeit guten Kontakt hat.

Als wir zu später Stunde unsere Unterkunft erreichten, fand dieser erfolgreiche Tag dann noch bei einigen Peroni sein verdientes Ende.

So weit zum ersten Teil unserer mehrtägigen Salerno-Reise. In Ausgabe Nr. 10 gegen den 1.FC Köln erfahrt ihr, wie wir die weiteren drei Tage inklusive des zweiten Heimspiels gegen FC Torino verleben.





Das Endspiel um die deutsche Meisterschaft 1941

FC Schalke 04 e.V. - SK Rapid Wien 3:4 (2:0)

Das Endspiel um die deutsche Meisterschaft 1941 sorgte im Nachgang, wohl wie kaum ein anderes in dieser Zeit, für Gesprächsstoff im kriegsgebeutelten Deutschland. Dabei wirkte zunächst alles normal. Die Führung der Nazis war bemüht, der deutschen Bevölkerung einen normalen Alltag in Kriegszeiten zu bieten und somit fand auch dieses Endspiel unter "normalen" Bedingungen im Olympiastadion Berlin statt.

Zwei Jahre zuvor schoss der FC Schalke bereits einen Vertreter aus Wien mit 9:0 ab. Der Gegner Admira hatte dabei zu keinem Zeitpunkt die Chance, das Spiel ausgeglichen zu gestalten. Das sollte dem SK Rapid natürlich nicht passieren, sie wollten den Sieg nach Wien holen.

Zunächst sah es nicht danach aus. Unser Club konnte bereits nach kurzer Zeit 2:0 führen und zu Beginn der zweiten Halbzeit auf 3:0 erhöhen. Ein verschossener Elfmeter der Wiener deutete dabei auch nicht auf einen Sieg der Österreicher hin. Ab der 60. Minute wurde es dann allerdings kurios. Auch dank einiger fragwürdiger Entscheidungen des Schiedsrichters drehte der SK Rapid binnen elf Minuten das Spiel und konnte bis zum Abpfiff die Führung über die Zeit bringen.

Die Schalcker Mannschaft fühlte sich nach dem Spiel betrogen und Mannschaftskapitän Kuzorra verweigerte in der Folge sogar die Ehrennadeln zum zweiten Platz. Nährboden für dieses Gefühl lieferte Reichssportführer Tschammer, der am abendlichen Bankett verlauten ließ: "Es musste mal eine andere Mannschaft Deutscher Meister werden, sonst wäre es langweilig geworden. Die anderen haben ja schon richtig Angst, ins Endspiel zu gehen, weil sie ja doch von Schalke geschlagen werden."

Dagegen spricht allerdings, dass Torwart Hans Klodt sich einige haarsträubende Fehler erlaubte, die auch zu Toren führten. Außerdem wurden in der Folgezeit einige Wiener Spieler zum Fronteinsatz geschickt, darunter auch der dreifache Torschütze Binder, eine Tatsache, hinter der einige Rapidler eine Retourkutsche für das gewonnene Endspiel vermuteten.

Schalke dagegen war in dieser Zeit der Everybody's Darling von Deutschland, quasi das Ebenbild der vermeintlich erfolgreichen arischen Mannschaft, was auch gegen ein geschobenes Finale spricht. Dazu gehört auch, dass, im Gegensatz zum Wiener Team, viele Spieler in den Kriegsjahren danach von Fronteinsätzen verschont wurden.

So oder so, ist es rückblickend ekelhaft zu sehen, wie die Nazis den Sport für ihre Propaganda missbrauchten und jedem Titel in dieser Zeit einen faden Beigeschmack geben, egal ob für Rapid oder Schalke.



Österreich: Die Ultragruppe "Verrückte Köpfe Innsbruck" des Vereins Wacker Innsbruck hat nach 32-jährigem Bestehen ihre Auflösung verkündet. Die Gruppe, die zu den frühesten Ultragruppen im deutschsprachigen Raum gehörte, ist vielen Lesern bestimmt unter anderem aufgrund ihrer langjährigen Beziehungen zu Anhängern von Eintracht Frankfurt ein Begriff.

Münster: Nach Auseinandersetzungen von Bochumern und Dortmundern rund um ein Spiel zum Ende des Jahres 2021 hat die Polizei eine Funkzellenabfrage durchgeführt, um vermeintliche Beteiligte ausfindig zu machen, welche zum Zeitpunkt der Auseinandersetzung mit ihrem Telefon vor Ort gewesen sein sollen. Daraufhin wurden diverse Hausdurchsuchungen durchgeführt. Dabei wurde auch das Smartphone eines Mitglieds der Fanhilfe Münster beschlagnahmt.

Wie kam dies zustande? Laut einer Mitteilung der Fanhilfe Münster war der einzige Grund hierfür, dass eine Person mit dem gleichen Nachnamen in der Funkzelle ausgewählt war. Diese hatte jedoch ein anderes Geschlecht als der von der Polizei Beschuldigte. Auch andere „Details“ passten nicht, was die Polizei nicht daran hinderte, eine Hausdurchsuchung durchzuführen und das Smartphone zu beschlagnahmen. Hierbei ist sowohl mit einer langen Wartezeit auf die Herausgabe als auch mit einer potentiellen Schädigung bis gar Zerstörung des Handys zu rechnen. Das Mitglied der Fanhilfe Münster wehrte sich anwaltlich gegen die Maßnahme, was erfolgreich war.

